

Berichte zur IPO 2014

Vom 15. bis zum 18. Mai hatte ich, Vanessa Hirneis, die Ehre neben Jakob Gomolka die deutsche Delegation bei der Internationalen Philosophie Olympiade 2014 in der litauischen Hauptstadt Vilnius zu vertreten. Wir wurden sehr herzlich empfangen und es wurde sich für die Dauer der Veranstaltung seitens der litauischen Organisation rund um Frau Juratė Baranova rührend um uns gekümmert.

Es war ein Fest der Nationen ; 41 verschiedene Länder trafen in Vilnius aufeinander und hatten die Möglichkeit zum kulturellen Austausch. Ich freue mich sagen zu können, dass ich ein paar sehr gebildete Jugendliche aus aller Welt kennenlernen durfte und Kontakte knüpfen konnte, die mir hoffentlich einige Zeit erhalten bleiben werden. Die IPO erscheint mir dahingehend als eine wahrlich einzigartige Veranstaltung. Das Niveau der Gespräche und die Offenheit aller Teilnehmer, trotz unterschiedlicher Herkunft und Standpunkte, ist mir noch nie in vergleichbarer Art und Weise begegnet. Selbst fernab des Essay-Wettbewerbes traf man auf wissensdurstige und interessierte Gleichgesinnte – so wurde es nie langweilig.

Das Programm empfand ich als sehr angenehm. Der Essay wurde am Freitag Morgen verfasst und sorgte somit für „stressfreie“ weitere zwei Tage in denen wir Litauen besichtigten, philosophische Lesungen besuchten, wie auch ein sehr gelungenes Improvisations-Theater, welches mein persönlicher Favorit war. Die Spannung angesichts der Abschlusszeremonie am Sonntag Mittag jedoch blieb. Wie es sich allerdings meiner Meinung nach für einen guten Wettbewerb gehört, entstanden keinerlei Rivalitäten. Gewonnen hatten wir alle bereits mit der eigentlichen Teilnahme an der internationalen Olympiade, denn so ziemlich jeder mit dem ich sprach, war sich bewusst was für ein herausragendes Erlebnis dieses eher ungewöhnliche Zusammentreffen darstellte.

Deshalb gilt der Dank gerade der Schober und der Pieper Stiftung, denn ohne die großzügige finanzielle Unterstützung beider, wäre es uns nicht möglich gewesen diese wunderbare Chance wahrzunehmen und letztendlich sogar eine Goldmedaille nach Deutschland zu bringen.

Vanessa Hirneis

Nachdem ich mich mit erfolgreicher Teilnahme am Bundeswettbewerb Philosophischer Essay für die Internationale Philosophie Olympiade qualifiziert hatte, reiste ich – nicht ganz ohne Aufregung – als Mitglied der deutschen Delegation am 15. Mai Richtung Litauen, das für 2014 Austrägerland der Olympiade war. Nach unangenehm frühem Aufstehen und angenehm schnellem Flug trafen wir in Vilnius, der litauischen Hauptstadt und dem Veranstaltungsort der IPO, ein: Nur für das etwas zu früh geplante Mittagessen anscheinend nicht pünktlich genug. Stattdessen ging es bei wunderbarem Wetter zu Fuß in die Altstadt. Hier hatte man zum ersten Mal die Möglichkeit, sich angeregt mit den anderen Teilnehmern auszutauschen, die – mit 41 Teilnehmerländern – inzwischen wirklich fast aus der ganzen Welt kommen und so eine nie gekannte Diversität offenbaren, gleichzeitig aber auch klar werden lassen, wie gemeinsam man sich ist. Der zugegeben nicht immer ganz philosophische Austausch über die eigenen Kulturen, das Leben und die Politik in den Heimatländern sollte für die nächsten Tage einen wichtigen Bestandteil der Olympiade bilden.

Nach Eröffnungszeremonien und dem bekannten Essayschreiben am nächsten Tag blieb auch Zeit für gemeinsame Aktivitäten. Mit einem strikt durchgeplanten Programm, das neben Burg- und Stadtbesichtigung und ausgezeichnetem Buffet auch die Vorstellung einer experimentellen Theatergruppe beinhaltete, wurden wir auf Trab gehalten. Für eine Reihe von philosophischen Fachvorträgen blieb am dritten Tag Zeit, wobei über Emmanuel Levinas selbst – unter dessen Namen die IPO schließlich stattfand – leider nicht allzu viel vermittelt wurde. Ein Gutteil des philosophischen Austausches fand so schließlich trotz Sprachbarrieren im Privaten zwischen den Teilnehmern statt.

Viel zu schnell brach schließlich der vierte und letzte Tag der IPO an. Nach der Preisverleihung mit recht überraschendem Ergebnis blieb leider kaum noch Zeit für einen ordentlichen Abschied von den vielen neugewonnenen Freunden, und bald saßen wir – glücklich, aber vielleicht auch ein bisschen wehmütig – im Flugzeug nach Deutschland.

Durch das Internet und andere Medien ist es zwar vergleichsweise einfach, in Kontakt zu bleiben, aber leider boten die knappen vier Tage kaum genug Zeit, um alle immerhin fast hundert Teilnehmer genügend kennenzulernen. Dennoch bleibt mir die Internationale Philosophie Olympiade in Vilnius als großartiges und horizonterweiterndes Erlebnis in Erinnerung. In diesem Sinne bin ich sowohl froh, blindlings am nationalen Wettbewerb teilgenommen zu haben, als auch dankbar dafür, dass mir diese einzigartige Möglichkeit eröffnet wurde.

- Jakob Gomolka